

Intermodellbau 2010

Vom 14. - 18. April fand die 32. Ausstellung für Modellbau und Modellsport statt.



In Dortmund wurde das größte europäische Modellangebot mit über 20.000 Einzelmodellen auf einer Brutto-Ausstellungsfläche von 52.000 Quadratmetern in sieben Hallen gezeigt: Flugzeuge, Hubschrauber, Eisen- und Straßenbahnen, Mini-Cars, Motorräder, Mini-Trucks, Dampfmaschinen, Heißluft-Ballons, Zeppeline, Schiffe, Boote, Polizei-, Feuerwehr- und Krankenfahrzeuge, Bagger, Baustellenfahrzeuge, Karussells – es gibt bis heute kaum ein Original, das auf der Intermodellbau nicht als Modell zu sehen war. Anziehungspunkte waren, wie in jedem Jahr, die Flugvorführungen im Stadion Rote Erde, ein 400 Quadratmeter großes

Vorführbecken für Schiffsmodelle, die attraktiven Demonstrationsflächen für Mini-Trucks und Funktionsmodelle wie Bagger und Kräne und die Mini-Car-Rennbahn. An der Intermodellbau beteiligten sich rund 560 ausstellende Unternehmen und bundesweit tätige Modellbauverbände, die auch mit Ständen und Sonderschauen vertreten waren. An den fünf Messetagen kamen rund 89.000 Besucher aus dem In- und Ausland in die Westfalenhallen, ein Zuwachs von 3000 Besuchern gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde die Marke von 100.000 Besuchern erneut deutlich unterschritten.

Optimismus und Zukunftsaussichten

Die Modelleisenbahnindustrie steckt in der Krise, diesen Eindruck bekam man auf der diesjährigen Intermodellbau bei allen Herstellern. Nach dem Katastrophenjahr 2009 mit den Insolvenzen der Traditionsfirmen Märklin und Faller ist die Branche optimistisch, dass es 2010 wieder aufwärts geht. Faller konnte das Insolvenzverfahren nach nur wenigen Monaten wieder verlassen und präsentiert sich entsprechend gut aufgestellt und auch Märklin sieht einer guten Zukunft entgegen. Der Marktführer erwirtschaftete 2009 ein starkes Umsatzplus, sucht aber nach wie vor einen Käufer. Nach eigenen Angaben befindet man sich jedoch in einer guten Verhandlungsposition. Dennoch bleibt die Frage: „Hat die Modelleisenbahn eine Zukunft?“. Zu diesem Thema diskutierten Vertreter der Hersteller unter Moderation von „Mr. Eisenbahnromantik“ Hagen von Ortloff. Es kristallisierte sich heraus, dass der Modelleisenbahn als Familienprojekt wohl keine Zukunft mehr beschieden ist. Moderne Unterhaltungselektronik hat ihr den Rang abgelaufen. Das Modellbahnhobby wird sich in Zukunft mehr in Vereinen konzentrieren, um die steigenden Kosten gemeinsam tragen zu können. Die Branche rechnet derweil mit weiteren Insolvenzen in den kommenden Jahren. Um den Fortbestand zu sichern, muss es also gelingen, Kinder und Jugendliche mit dem „Modellbauvirus“ zu infizieren. Trotz dieser Schwierigkeiten haben sich die namhaften Hersteller in den Westfalenhallen eingefunden, um ihre Neuheiten zu präsentieren:

Eine Traditionsmarke erlebt ihren zweiten Frühling. **Kibri**, im vergangenen Jahr von **Viessmann** übernommen, präsentiert eine Reihe von Funktionsmodellen mit Bewegung und Beleuchtung. Viessmann selbst präsentiert in der Serie „eMotion – Bewegte Welt“ in Spur HO ansehnliche Neuheiten. So pinselt beispielsweise der Malergeselle emsig an der Hauswand, der Gleisarbeiter schraubt an den Gleisen und wird durch einen Sicherungsposten mit Horn unterstützt. Ein weiteres Highlight ist der Gleisstopfexpress, mit beweglicher Stopfmechanik.

Präzise, in Laser-Cut-Technologie produzierte Gebäudemodelle setzen die erfolgreichen Serien des Vorjahres bei der Firma **Busch** fort. In der Serie „Natur pur“ werden dreidimensionale Pflanzen, welche im Spritzgussverfahren hergestellt worden sind, gezeigt. Sogar Unkraut zur realistischen Bodengestaltung ist im Sortiment enthalten. Dazu hat man bei Busch das Themenfeld „Bergwerk und Grubenbahn“ abgesteckt. Die fahrende Grubenbahn ist ebenso ein Blickfang, wie die dazu passenden Gebäude- und Fahrzeugmodelle. Dank Mikroelektronik sind alle Fahrzeuge mit Beleuchtung und Blinklichtern ausgestattet.

Ein wahres „Schwergewicht“ ist das Modell der 310.18 der kkStB der Fa. **Fine Models** aus dem Jahr 1911. Das Dampflokomotivmodell mit Öltender wurde aus Messing und Edelstahl komplett in Handarbeit

gefertigt. Es wurde dem Original in allen Details nachgebildet und insgesamt auf nur 40 Stück limitiert. Das Modell ist ab Sommer 2010 lieferbar und kostet stolze 8.950 Euro. Ebenso zeigt Fine Models das Modell der X 4000 der Union Pacific, besser bekannt als „Big-Boy“. Die Lok im Maßstab 1:16 ist ein Einzelstück und besteht komplett aus Messing, ist 2,70m lang, wiegt 140 Kilogramm und ist aus 3.600 Einzelteilen zusammengesetzt. Der geschätzte Wert dieses Modells liegt bei über 100.000 Euro.

Bei **Fleischmann** rollt der legendäre Trans-Europ-Express in Spur N auf die Modellbahngleise. Dazu stellen die Heilsbronner ein dreiteiliges Set Knickkesselwagen und eine überarbeitete Version der Baureihe 101 auf die Schiene. **Märklin** lässt Traditionen aufleben und präsentiert Franz Kruckenberg's Schienenzeppelin in Spur HO. **Fallers** Neuheitenkatalog ist umfangreich und die Gütenbacher setzen auf moderne Technik. Das Lasercut-Verfahren gewinnt immer mehr an Bedeutung in der Herstellung von Gebäudemodellen. Unter dem Motto Kohle, Eisen und Stahl präsentiert Faller Industriemodelle aus dem Ruhrgebiet der 1970er Jahre, der Zeit als in dieser Region das industrielle Herz Deutschlands pulsierte. Auch beim bewährten Car-System hält das Lasercut-Verfahren Einzug. Vorgefertigte Straßenelemente, die einfach zusammenzustecken sind, ermöglichen schnell und einfach jede erdenkliche Straßenführung. In der vorgefrästen Rille, lässt sich auch der Fahrdrat problemlos verlegen.

Natürlich stellten auch wieder zahlreiche Vereine und Privatleute ihre Anlagen aus. Über 30 Anlagen hat der Modellbahnverband in Deutschland (MOBA) ausgewählt, die auf der Intermodellbau präsentiert wurden. Zu den sehenswertesten gehört dabei die schwedische Anlage des Clubs „Mälar Module Möte“, die auch viele an ihre Kindheit erinnert. Die „Villa Kunterbunt“ ist ebenso nachgebildet wie deren Bewohnerin Pippi Langstrumpf, die ihr Pferd auf Händen trägt.

Schon Tradition hat das Schulprojekt „Modellbahn ist cool“. Über 40 Schülerinnen und Schüler arbeiteten während der Messe an der Gestaltung einer Modellbahnanlage. Außerdem erhielten 17 Schulklassen freien Eintritt. Die Intermodellbau unterstützt damit die Lehrer „ihre Schülerinnen und Schüler zum Erwerb manueller Fähigkeiten anzuleiten – als Gegenpol zum Beispiel zu Spielen und Arbeiten am Computer“, wie der Geschäftsführer der Messe Westfalenhallen, Stefan Baumann, erklärt. Vielleicht springt gerade hier bei dem ein oder anderen der Modellbahnvirus über.

Wenn der Modellbahner seine Modelle angemessen präsentieren will, greift er am besten zur einer Acrylglasvitrine der Firma **HLS Berg**. Diese gibt es in verschiedenen Größen, welche je nach Variante mit einer raffinierten LED-Beleuchtung ausgestattet sind. Und natürlich gab es auch wie in jedem Jahr das schier unüberschaubare Zubehörangebot, bei dem jeder auf seine Kosten kam.

Ob, und in welcher Form die Prognosen der Hersteller eintreffen, wird das Jahr 2010 zeigen, es bleibt zu hoffen, dass die Modelleisenbahn wieder zu dem wird, wie sie die amerikanische Modellbahnindustrie beschrieben hat: „The greatest Hobby in the World“. Spätestens zur nächsten Intermodellbau werden wir mehr wissen.



